

Bibliotheca Amploniana

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ERFURT



UNIVERSITÄT
ERFURT



Die „Bibliotheca Amploniana“, gestiftet 1412 von Amplonius Rating de Berka († 1435), ist die weltweit größte Büchersammlung eines spätmittelalterlichen Gelehrten, die bis heute in ihrem Kernbestand geschlossen erhalten geblieben ist. Sie gehört zu den bedeutendsten Sammlungen mittelalterlicher Handschriften in Deutschland.

Der Arzt und Gelehrte Amplonius Rating de Berka wurde um 1363/65 in Rheinberg am Niederrhein

(in der Nähe von Düsseldorf) geboren. Seine frühe Schulbildung erhielt er an der Stiftsschule St. Patroclus in Soest. Amplonius setzte seine Ausbildung in Osnabrück fort und

erlangte 1387 den akademischen Grad eines Magister Artium an der Prager Universität. Ebenfalls dort begann er sein Medizinstudium, das er wenig später an der Universität Köln abschloss.



Schon 1393 wurde Amplonius an der neu gegründeten Universität Erfurt als Erster zum Doktor der Medizin promoviert (was heute etwa einer Habilitation entspricht) und wurde 1394/95 deren zweiter Rektor. In Erfurt lehrte Amplonius dann bis zum Februar 1395. Danach verliert sich seine Spur für einige Jahre.

Amplonius setzte 1399 seine akademische Karriere als Professor für Medizin an der Universität Köln fort und wurde dort im selben Jahr in zwei aufeinander folgenden Amtsperioden zum Rektor gewählt. Etwa um die gleiche Zeit erhielt er ein Kanonikat am Stift St. Aposteln in Köln und wurde 1401 Leibarzt und Berater des Kölner Erzbischofs Friedrich III. von Saarwerden († 1414).

1416 verließ Amplonius Köln und wandte sich nach Mainz, wo er die Dekanswürde am Kanonikerstift St. Viktor übernahm und als Leibarzt des Erzbischofs Johann II. von Mainz († 1419) wirkte. In Mainz blieb er für einige Jahre, bevor er 1422/23 nach Köln zurückkehrte.

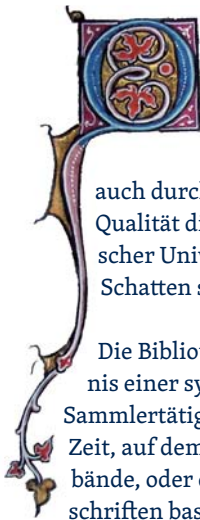
Dort lebte Amplonius bis zu seinem Tod im April 1435 als Kanoniker im Stift St. Aposteln und fungierte als Leibarzt von Erzbischof Dietrich II. von Moers, dem Nachfolger Friedrichs III.



Ungefähr 1410 begann Amplonius seine Büchersammlung systematisch zu katalogisieren. In diesem Zusammenhang fertigte er eigenhändig einen Katalog seiner Handschriftensammlung an, der bis heute, zusammen mit den Handschriften, an einem gesicherten Ort aufbewahrt wird.

Am 1. Mai 1412 gründete Amplonius von Köln aus ein Kolleg für graduierte Studenten an der Universität Erfurt und stiftete diesem ein Grundkapital zur Versorgung von 13 Magistern und 4 nichtgraduierten Studenten. Als Gegenleistung stellte die Stadt Erfurt dieser Stiftung ein Gebäude im Universitätsviertel zur Verfügung. Diesem Kolleg, „Porta Coeli“ oder auf Deutsch „Himmelspforte“ genannt, überwies Amplonius seine bis zu diesem Zeitpunkt 633 Bände umfassende Handschriftensammlung.





Das Kolleg beherbergte damit schon in der damaligen Zeit eine der bedeutendsten privaten Büchersammlungen, die nicht nur durch Quantität, sondern auch durch ihre überragende inhaltliche Qualität die Bestände vieler zeitgenössischer Universitätsbibliotheken in den Schatten stellte.

Die Bibliothek des Amplonius ist das Ergebnis einer systematischen lebenslangen Sammlertätigkeit, die, wie üblich in dieser Zeit, auf dem Kauf ganzer Handschriftenbände, oder der Beauftragung von Textabschriften basierte. Amplonius erwarb zudem ganze Büchersammlungen anderer Gelehrter und erhielt selbst auch Bücher als Geschenk. Er muss ein beinahe manischer Sammler mit nahezu unerschöpflichen Geldmitteln und großer fachlicher Kompetenz gewesen sein, der gezielt seltene Textfassungen und Übersetzungen erwarb. Schön illuminierte Bücher interessierten ihn offensichtlich kaum, weswegen er wohl auch nur verhältnismäßig wenige Bände mit Buchmalereien besessen hat.

Amplonius' Handschriftensammlung weist vielmehr darauf, dass er an den gelehrten Diskussionen seiner Zeit, insbesondere auf den Gebieten der Medizin und der Naturphilosophie, aber auch der Theologie ein intensives Interesse gehabt hat. Auch besaß er eine außergewöhnliche Anzahl an mathematischen Werken. Sie umfassen Schriften der griechischen und römischen Antike bis hin zu den Werken des Mittelalters aus dem arabischen und westeuropäischen Raum.



Die heute 979 Handschriftenbände der „Bibliotheca Amploniana“ enthalten wenigstens 9000 einzelne Werke und spiegeln den gesamten Kosmos des mittelalterlichen Wissens und der Gelehrsamkeit. Alle Fächer der mittelalterlichen Universität sind darin repräsentiert. Die ältesten Manuskripte der Sammlung reichen dabei in das erste Jahrtausend unserer Zeit zurück. Auf dem Gebiet der Aristoteleskommentierung enthält die „Bibliotheca Amploniana“ außergewöhnliche und einzigartige Textzeugen für die Zeit vom 12. bis zum 15. Jahrhundert und ermöglicht einen tiefen Einblick in den spätmittelalterlichen Lehrbetrieb.

Die Geschichte der „Bibliotheca Amploniana“ ist von Anfang an sowohl von Wachstum als auch von Bücherverlusten geprägt. In den Statuten des Kollegs regelte Amplonius das Leben und das Studium der Kollegiaten einschließlich der Nutzung der Bücher sehr genau, nicht zuletzt um Bücherdiebstähle zu verhindern. So war es beispielsweise Studienanfängern nicht erlaubt, den Bibliotheksraum zu betreten. Da zudem von jedem Kollegiaten erwartet wurde, dass er dem Kolleg nach Abschluss seines Studiums mindestens ein Buch überließ, wuchs die Sammlung in den ersten 100 Jahren ihrer Existenz rasch auf wenigstens 1200 Bände. Nach der Erfindung des Buchdruckes wurden der „Bibliotheca Amploniana“ auch gedruckte Bücher hinzu gefügt, von denen heute noch etwa 1600 Bände erhalten sind.



Das „Collegium Amplonianum“ blieb auch nach der Reformation, in deren Verlauf die Stadt Erfurt (mehrheitlich) protestantisch geworden war, vorwiegend katholisch, was zu nicht wenigen Konflikten mit der Stadt und der Universität führte.

Trotz Diebstählen, Entfremdungen und anderer Bücherverluste gelang es dem Kolleg bis zu seiner Schließung, die im Zusammenhang mit der Auflösung der Erfurter Universität im Jahre 1816 stand, seine wertvolle Büchersammlung über die Jahrhunderte hinweg weitgehend intakt zu halten. Nach Jahren des Streites über den Verbleib der Sammlung wurde diese um 1840 in die neu gegründete „Königlich Preussische Bibliothek zu Erfurt“ integriert, zusammen mit zahlreichen Bibliotheken der im Verlauf der Säkularisation aufgelösten Klöster und weiteren Büchersammlungen.

Die Stadt Erfurt kaufte 1908 die „Bibliotheca Amploni-ana“ dem preussischen Staat zusammen mit den anderen Sammlungen der Erfurter „Königlichen Bibliothek“ ab. Seither befinden sich die Bücher im Eigentum der Stadt.

Im Jahr 2001 wurde die „Bibliotheca Amploniana“ zusammen mit vielen tausend historischen Drucken von der Stadt Erfurt als Dauerleihgabe an die bereits 1994 neu gegründete Erfurter Universität übergeben.

Bibliotheca
amploniana

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha
Universitätsbibliothek Erfurt Sondersammlung

TEL +49 (0) 361 | 737-5880

www.uni-erfurt.de/amploniana

E-Mail: sondersammlung.ub@uni-erfurt.de

Öffnungszeiten (Sonderlesesaal):

Montag – Freitag: 9 – 17 Uhr

Benutzung von Handschriften und Rara nach Anmeldung

UNIVERSITÄT ERFURT

Nordhäuser Straße 63
99089 Erfurt

www.uni-erfurt.de